



* Erhebung und Einteilung erfolgen durch die Athesia-Buchhandlungen.

Das liest Südtirol* TASCHENBUCH

- 1 **Die Betrogene**
Link, Charlotte
(Blanvalet; Euro 11,00)
- 2 **Das Erbe**
Gruber, Lilli
(Droemer Knauer; Euro 11,00)
- 3 **Grey- Fifty Shades of Grey von Christian selbst erzählt**
James E.L.
(Goldmann; Euro 16,50)
- 4 **Ein ganzes halbes Jahr**
Moyes, Jojo
(Rowohlt; Euro 11,00)
- 5 **Club der roten Bänder**
Espinosa, Albert
(Goldmann; ; Euro 9,90)
- 6 **Das Café am Rande der Welt**
Strelecky, John
(DTV; Euro 8,70)
- 7 **Menu d'amour**
Barreau, Nicolas
(Piper; Euro 9,90)
- 8 **Der Tote am Gletscher**
Koppelstätter, Lenz
(Kiepe. & Witsch; Euro 11,00)
- 9 **Eine Kindheit in Südtirol**
Beikircher, Konrad
(Keip. & Witsch; Euro 9,90)
- 10 **Passagier 23**
Fitzek, Sebastian
(Droemer Knauer; Euro 11,00)

HARDCOVER

- 1 **Reimmichls Volkskalender 2016**
(Athesia; Euro 9,90)
- 2 **So kocht Südtirol: Jubiläumsausgabe 15 Jahre**
Bachmann/Gasteiger/Wieser
(Athesia; Euro 39,90)
- 3 **Gregs Tagebuch – So ein Mist!**
Kinney, Jeff
(Baumhaus; Euro 16,50)
- 4 **Guinness World Records 2016**
(Hoffm. & Campe; Euro 22,00)
- 5 **So genießt Südtirol: 33 x Kekse**
Bachmann/Gasteiger/Wieser
(Athesia; Euro 19,90)
- 6 **Ein ganz neues Leben**
Moyes, Jojo
(Wunderlich V.; Euro 21,90)
- 7 **Asterix Bd. 36: Der Papyrus des Cäsar**
Gosciny/Uderzo
(Egmont Ehapa; Euro 13,20)
- 8 **So genießt Südtirol: 33 x Schnitzel**
Bachmann/Gasteiger/Wieser
(Athesia; Euro 12,00)
- 9 **Harte Jahre – starke Frauen. Südtirolerinnen erzählen**
Mahlknecht Ebner, Sigrid
(Athesia; Euro 14,90)
- 10 **So schnell kocht Südtirol**
Bachmann/Gasteiger/Wieser
(Athesia; Euro 19,90)

Lebenslust und Wahnsinn

Einen Thriller im Eigenverlag herauszugeben, ist eine nervenaufreibende Geschichte. In welche Abgründe man dabei blicken kann, zeigt das Genre-Debüt der in Bozen lebenden Autorin Simone Dark.

THRILLER: Paris gilt als die Stadt der Liebe. In Paris atmet man die Lebenslust. Doch Paris hat auch seine dunkle Seiten, gilt nicht umsonst als perfekte Kulisse des „Noire“, also der schwarzen Abgründe in Film und Literatur. Nicht umsonst fanden hier verletzte Seelen wie einst Romy Schneider ein neues Zuhause – zerrissen in der eigenen Gefühlswelt, bis die Grenzen zwischen Realität und Spiegelbild verschwimmen. Zufall oder nicht, vielleicht ist Paris auch deshalb einer der Spielorte von „Annes Schwester“ (Book on Demand, 280 Seiten). Verfasst und in Eigenregie verlegt hat diesen kurz-knackigen Thriller die Wahlsüdtiroler Autorin Simone Dark. Vor mitt-

lerweile sieben Jahren hat es die Übersetzerin aus Baden beruflich über den Brenner verschlagen. Hier – in ihrer neuen Heimat – hat sie auch begonnen, aus dem Schreiben mehr als nur eine Passion zu machen.

Der Wechsel ins dunkle Fach

Insgesamt vier Romane hat Simone Dark so im Laufe des vergangenen Jahres bei „Book on Demand“ herausgegeben. „Allesamt gehören in die Kategorie ‚Gute Zeiten, schlechte Zeiten‘-Bücher“, sagt sie selbst im Gespräch mit der „Zett“ darüber. Und das dazugehörige Zwinkern lässt offen, ob der ironisch wirkende Unterton nun tatsächlich einer ist oder nicht. Überhaupt ist

dieses abendliche Treffen in den Bozner Lauben ein erster Schritt aus der Dunkelheit des gewählten Pseudonyms. „Das Schreiben soll mein Privatleben möglichst nicht berühren“, lässt die 33-Jährige gar keine Zweifel aufkommen. Wobei das Spiel mit dem Pseudonym genau durchdacht wirkt. Allein der Name vermittelt ein Klischee, so wie der schriftstellerische Wechsel in ein ganz anderes Genre. Dass Simone Dark ihrem Prinzip, „alles aus einer Hand“ abzuliefern und die Bücher im Eigenverlag anzubieten, treu bleibt, muss kein Widerspruch sein. „Mir geht es darum, dass meine Bücher erscheinen. Wenn eine Buchhandlung sie auch verkauft, dann hilft das sehr. Ansonsten kann man sie auch über Internet bzw. E-Book erwerben“, erzählt sie. Wie viele Bücher sie verkauft, sei trotzdem zweitrangig: „Das fertige Buch in der Hand zu haben, das ist ein Glücksgefühl.“ Dass die Autorin damit einen ganz anderen Weg



„Einen Thriller zu schreiben, ist als Autorin ein echter Thrill.“

Simone Dark (i.B.o.)

geht als viele Kollegen, ist ihr bewusst. Doch ein Beispiel sein möchte sie nicht: „Es ist wichtig, es als junger Autor bei den Verlagen zu versuchen. Das kostet Zeit und Geld – ich hatte beides nicht. Aber ich hätte nichts dagegen, von einem ‚richtigen‘ Verlag entdeckt zu werden.“

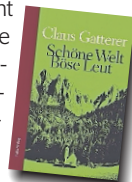
Wie sehr es Simone Dark ums Schreiben geht, zeigt sich auch im Inhalt von „Annes Schwester“. Die erfolgreiche Autorin Anne muss miterleben, wie aus mutmaßlicher Bewunderung plötzlich ein bösartiges Mobbing-Spiel wird und ihr ganzes Leben zerrinnt. Bis sich ihr am Ende eine erschreckende Erkenntnis offenbart ... „Wohin es beim Schreiben führen soll, wusste ich von Anfang an“, verrät Simone Dark und gewährt Einblick in ihr eigenes Seelenleben: „Einen Thriller zu schreiben, ist als Autorin ein echter Thrill. Die Idee stammte zwar von einem Freund (Anm.: Christian Kranauer), aber ich habe so viele persönliche Gefühle in die Geschichte gesteckt, dass ich selbst beim Schreiben oft den Tränen nahe war. In gewisser Weise war es eine Art Therapie und ein echter Leidensweg.“ (jov)

Simone Dark: „Annes Schwester“ (BoD 2015, 280 S.). Simone Dark liest am 22. Jänner bei Athesia Buch Brixen (Beginn: 19.30 Uhr).

NEUAUFGELEGTE PFLICHTLEKTÜRE

Biografie: Ein Autor, ein Buch, ein einziges Missverständnis. Seit dem Erscheinen von Claus Gatterers „Schöne Welt, böse Leut“ (1969) treibt allein der Titel dieser autobiografischen Erinnerungen manchen heimischen Zeitgenossen die Schamesröte ins Gesicht. Doch wer dieses Buch auch nur einmal übers Deckblatt hinaus gelesen hat, der weiß, dass dieser Klassiker der modernen heimischen Literatur sowohl Zeitdokument wie auch eine Liebeserklärung an ein zerrissenes Land ist. Mögli-

cherweise braucht es also gerade diese liebevoll gestaltete Neuauflage, um nochmals ganz neu über Gatterers Vermächtnis zu diskutieren. Denn im Zentrum des Pustet-Schelmenberichts stehen die Menschen – keineswegs böse Leut, aber ohnmächtig und oft erschreckend tatenlos. Claus Gatterer: „Schöne Welt, böse Leut – Kindheit in Südtirol“. (Folio 2015, Neuaufl. mit Nachwort von Arno Dusini, 439 S.)



EINE STADT, WIE SIE EIGENTLICH LEBT

Reisen: Kennst du deine Heimat? – Vor allem bei Kindern der Generation X (als in den 1970er geboren) löst diese Frage ganz bestimmte Erinnerungen aus. Denn bei jenem gleichnamigen Schulgewinnspiel war „unnützes“ Heimatwissen bare Münze wert. Der Eppaner Autor Martin Hanni scheint sich dies zum Auftrag gemacht haben und hat mit „Südtirol mit Geschmack und Geheimnis“ einen Reiseführer für Kuriosa-Sammler zusammengestellt. Darin finden sich also keine

Wandertipps nach „Schema F“, sondern die Zusammenstellung gleicht einem anarcho-assoziativen Spaziergang durchs Land. Doch was junge Leute auch auf Google oder Wikipedia kaum finden werden, weiß Hanni im Plauderton zum Besten zu geben.

Martin Hanni, Renate Ranz: „Südtirol mit Geschmack und Geheimnis. Kreuz & quer am Alpensüdkamm“ (Gmeiner 2015, 192 S.)



SCHÖNER BASTELN FÜR WEIHNACHTEN

Bastelbuch: Eine Anleitung zum Schenken? Wer braucht so etwas? – Diese Fragen stellen die Autoren Christian Ladurner und Renate Fink selbst im Vorwort ihres neuen Buches „Geschenke aus den Bergen“. Die Antwort darauf ist eine ausgesprochen praktische. Zeichnerisch von Kenneth Gasser untermalt, finden sich zahlreiche Tipps, wie sich aus wegwerfbaren Alltagsgegenständen wunderhübsche Geschenkverpackungen basteln lassen oder wie man

selbst gemachte Naschereien optisch ansprechend präsentieren kann. Die Rezepte dazu liefert Renate Fink. Ein Nebeneffekt dieses Ratgebers ist, dass man(n) nun keine Ausrede mehr hat, vielleicht nicht doch mal selbst Bastelhand anzulegen. Christian Ladurner/Renate Fink: „Geschenke aus den Bergen. Selber kochen, liebevoll verpacken“ (Raetia 2015, 184 S.)

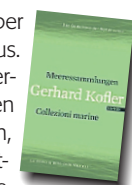


GEDICHTE GEGEN SPRACHBARRIEREN

Lyrik: Welche Sprengkraft in Poesie stecken kann, zeigt sich im Werk des 2005 verstorbenen Bozner Autors Georg Kofler. 1981 machte er mit seinen „Südtiroler Extravaganzen“ erstmals von sich reden. Vor allem die vielsprachige Art zu schreiben verstörte und begeisterte gleichermaßen. Zehn Jahre nach Koflers Tod ist mit „Meeressammlungen“ bei Haymon der dritte und letzte Gedichtband aus Koflers Nachlass erschienen.

Ein Memento über das Mori hinaus. Buchsammler werden übrigens den Schubert schätzen, denn dieser enthält zudem die Bände „Das Universum der kostbaren Minuten“ (Bd. 1) und „Trilogie der Situationen an Orten“ (Bd. 2).

Gerhard Kofler: „Das Gedächtnis der Wellen“ – Band 3: Meeressammlungen. (Haymon 2015, 232 S.)



Tiroler Geschichte(n) ganz persönlich

Biografien: Sechs Gesichter, sechs Tiroler, sechs Persönlichkeiten, sechs Begegnungen, sechs Gespräche – im Endeffekt ergeben sich so sechs Betrachtungen eines Landes, das längst nicht mehr so eines ist, wie manche Zeitgenossen noch immer glauben. Das zeigt sich allein an der Zusammenstellung der sechs Zeitzeugen für diese biografische Zusammenschau dies- und jenseits des Brenners. Man muss sich daher schon ein wenig mit der jeweils anderen Landeshälfte beschäftigen, um die Verdienste

dieser bedeutsamen Tiroler Zeitgenossen zu erfassen. Tirols erste Bürgermeisterin Helga Machne (1994 bis 2003 in Lienz) eröffnet den Erzählreihen, der sich in der Folge über Reinhold Messner, den Halbkünstler Rudi Wach, den „Stanglwirt“ Balthasar Hauser, die Medien-Grande Dame Martha Ebner bis hin zum Tiroler Alt-Landeshauptmann Wendelin Weingartner fortsetzt. Entstanden sind die Texte für

diesen vierten Band der Reihe „Zeitzeugen“, die übrigens unter anderem von der „Tiroler Tageszeitung“ und ORF Tirol getragen wird, aus den aufgezeichneten Gesprächen im Innsbrucker Casino. Dabei bleiben die Autoren beim gesprochenen Wort des Moments, wie etwa, wenn Felix Mittler mit Reinhold Messner oder Martha Ebner spricht. Das schafft für den Leser fast eine Live-Perspektive. Dass die Formulierungen

dabei ab und zu holpern, liegt in der Natur der Sache – stört nur hochsensiblere Buchseelen. So weit zu gehen, dieses Zeitdokument „als Meilenstein der Tiroler Geschichte“ (O-Ton im Vorwort) zu bezeichnen, führt dann aber doch etwas weit. Menschlich betrachtet, haben es die sechs Zeitzeugen in ihren Erinnerung nämlich genau darauf nicht angelegt. (jov)

Tiroler Tageszeitung, ORF Tirol, Casinos Austria (Hrsg.): „Tirol menschlich betrachtet. Zeitzeugen im Gespräch“ (Haymon 2015, 232 S.).



Schnitzel ist nicht Schnitzel

Kochbuch: Nach 15 Jahren (die „Zett“ berichtete) keineswegs kochmüde ist das „So kocht Südtirol“-Team. Passend zur Jahreszeit liegt in diesen Vorweihnachtswochen ein neues Büchlein aus der „33x“-Reihe auf den Ladentischen, diesmal ein etwas deftigeres. Das große Thema – Vegetarier oder Veganer können übrigens genau an dieser Stelle aufhören zu lesen – ist diesmal „Schnitzel“. Gleichzeitig brechen die drei Gour-



metköche Heinrich Gasteiger, Gerhard Wieser und Helmut Bachmann eine Lanze für verantwortungsvollen Fleischkonsum. Hochwertige Produkte vorausgesetzt, ermöglicht dies eine ab-

wechslungsreiche Gestaltung des Speiseplans: „Fleisch ist der einfachste Kompromiss, wenn man nicht weiß, was man kochen soll.“ Wie man beim Panieren fantasievoll zu Werke gehen kann, zeigt dann die Zusammenstellung der Rezepte. Dieses Kochbuch wird im Übrigen mit Sicherheit nicht das letzte des Köchetrios sein. (jov) Bachmann/Gasteiger/Wieser: „So genießt Südtirol: 33xSchnitzel (Athesia 2015, 88 S.).